

WIEDER MUT ZUR FARBE

Kleiner Exkurs in die Farbpsychologie

Anna-Katharina Buse

Schon in der Steinzeit bemalten unsere Vorfahren die Felsen- und Höhlenwände. Danach folgten jahrtausende dauernde recht farbenfrohe Epochen wie etwa Renaissance, Rokoko oder Barock. Nach den schrillen und bunten siebziger Jahren gab es Ende des letzten Jahrhunderts eine lange „farblose“ Zeit: Die weiße Raufasertapete dominierte Decken und Wände. Doch inzwischen ist wieder ein Trend zu mehr Farbigkeit erkennbar. Diesmal sind leichte, lebensfrohe Töne in Abstufung der Farben des Regenbogens gefragt.

Farben besitzen eine hohe Ausdruckskraft, sie erzeugen Stimmungen und Gefühle, erwecken Sympathien und Antipathien, beeinflussen Entscheidungen oder manipulieren Eindrücke, lösen Handlungen aus, sie können heilen oder krank machen – doch niemand kann sich ihrer Wirkung entziehen. Dieses alte Wissen der Farbtheoretiker wird heute neu entdeckt und weiterentwickelt.

Für die Wirkung von Farben und Applikationstechniken sensibilisieren

Die Farbwirklichkeit entsteht durch die Farbwahrnehmung des Auges mit dem Gehirn. Unsere Sinnesorgane können sie nur durch Vergleiche wahrnehmen. So erhält Farbe erst durch ihren Bezug zu einer Nichtfarbe wie Weiß oder Schwarz einen Wert. Auch Kontrastfarben können Farbwirkungen steigern oder schwächen.

Jeder Mensch hat eine eigene, subjektive Farbwahrnehmung, so dass Urteile über Harmonie oder Disharmonie von Farbkompositionen immer persönliche Meinungen sind.

Gerade in der Architektur vermag Farbe unterschiedlichste Funktionen zu übernehmen: Sie beeinflusst Maßstab und Form, sie kann die bauliche Logik eines Objekts nachzeichnen oder aber die Gliederung eines Baukörpers unterstützen. Farbe lenkt den

Blick auf Oberflächen – außen wie innen – und stiftet Harmonie, etwa durch die Vermittlung von Kontrasten.

Wie Farben wirken hängt auch von der Art des Auftrags ab. Wird zum Beispiel eine Lasurtechnik gewählt, die einen glatten Untergrund erfordert, wirkt die Oberfläche völlig anders als auf rauem Untergrund. Allerdings ist den Menschen im Lauf seiner Entwicklung die Fähigkeit zur Wahrnehmung dieser feinen Unterschiede größtenteils verloren gegangen. Es ist daher an der Zeit den Sinn dafür zu schärfen. Planern eröffnet sich diese Möglichkeit neben der gebauten Architektur vor allem bei der Beratung ihrer Bauherren.

Neben der Farbigkeit werden seit längerem die alten Anstrichverfahren wie Kalk, Lehmcreide oder Kaseinfarben wieder entdeckt. Naturfarbenhersteller bieten heute erfreulicherweise eine breite Palette unterschiedlicher Wandfarben an, die keine synthetischen, sondern natürliche Lösemittel wie Zitronenschalenöl, Balsamterpentinöl oder Tonpartikel enthalten. Gerade die Haut als Hauptaufnahme- und Reaktionsfläche der Farben reagiert am sensibelsten auf die Natürlichkeit von Farben. Bei Kunststofffarben kommt es häufig zum Allergie auslösenden Foccing-Effekt durch frei werdende Gase.

Licht und Farbe beeinflussen einander

Der Mensch reagiert sehr stark auf Licht, wie neuere Forschungen belegen. Farben sind gebrochenes Licht. Die Empfindlichkeit der menschlichen Farbrezeptoren entspricht der Farbverteilung in der Natur. Dies ist einer der Gründe, warum wir in der Natur die größte Entspannung finden. So gibt uns das Hellblau des Himmels ein Gefühl für Weite. Mit Türkis verbinden wir Frische und kühle Temperaturen. Das satte Grün einer Wiese oder eines Waldes wirkt beruhigend auf uns.

Fragen zum Baurecht?

Mausklick.

Antwort.

Alles klar.

::rehmbau bietet Ihnen praxisgerechte Software-Angebote zu:

- Bauordnungsrecht
- Bauplanungsrecht
- Vergaberecht
- Abrechnung

Überzeugend rechtssicher.

Überraschend preiswert.

Weitere Infos
online unter
www.rehm-bau.de

::rehmbau

WANr: 18994, September 2004



REX GRANIT

Granit hat
einen Vornamen:
REX



Absolute Unikate.
Eine Art
Krönungsstoff.

REX GRANIT



Der warme Rotton dieser Wand bildet einen Kontrast zu einer gegenüber liegenden Glasfront und erzeugt hier eine angenehme Atmosphäre.

Farben und Licht gehören zusammen. Wo kein Licht ist, da können wir auch keine Farben erkennen. Daher spielen die Lichtverhältnisse – ob natürlich, künstlich oder kombiniert – eine wesentliche Rolle bei der Farbgestaltung. Licht hat einen enormen Einfluss auf die Farben und kann sie ungemein verändern; positiv wie negativ. Beim Kunstlicht ist entscheidend: Warm, kalt oder neutral. Glühlampen mit der Lichtfarbe Warmweiß wirken behaglich, Neutralweiß wirkt sachlich, Tageslichtweiß oder Halogen ist klar und für den Arbeitsplatz und weniger für Wohnräume geeignet. Auch mit gelb getönten und matten Glühbirnen oder Lampenschirmen, Reflektoren und indirekten Lichtquellen kann die Atmosphäre oder Stimmung eines Raums beeinflusst werden. Durch die geschickte Auswahl und Platzierung der Lichtkörper oder die Schaffung von Lichtinseln mit gezielt eingesetzten Leuchten, wird ein Raum strukturiert oder es werden Akzente gesetzt.

Raum und Farbe erzeugen unterschiedliche Gefühle

Farben können anregen und provozieren, aber auch beruhigen und besänftigen. Die Werbeindustrie nutzt die Suggestivkraft der Farben als Lockmittel: Blau-Rot z. B. dominiert bei der Verpackung von Lebensmitteln – als Mischung aus Frische, Kühle (Blau) und Kraft (Rot). Elegante Boutiquen setzen Schwarz ein, z. B. schwarze Tragetaschen, um Vornehmheit und Eleganz zu signalisieren.

Durch den Einsatz von Komplementärfarben kann ein Gesamtklang erzeugt werden: So sollte etwa ein Metzgerladen in hellgrünen und blaugrünen Farbtönen gehalten sein, damit das Fleisch besonders rot und frisch wirkt.

In Blaugrün gestrichenen Büroräumen gaben Testpersonen schon bei 15° Celsius an, dass sie frieren. Bei Orangerot gestrichenen Bürowänden dagegen erst bei 11° Celsius. Diese Beobachtungen hat sich zum Beispiel die Ludwigshafener Unfallklinik für ihre Brandopfer-Abteilungen zu Nutze gemacht und die Krankenzimmer in Blaugrünen Gletscherfarben gestrichen. Die Patienten empfinden diese Tönung als „schmerzlindernd“. Eigenartigerweise spüren selbst Blinde diese angenehme, kühlende Wirkung der „Farben Eisgrotte“. Aus solchen Tests schließen Forscher, dass wir Farbe nicht nur mit den Augen, sondern auch mit der Haut wahrnehmen.

Durch eine geschickte Farbwahl ist es möglich, die optische Wirkung von Räumen stark zu beeinflussen: Dunkle Farben wirken düster, schwer und einengend. Sie verkleinern Räume optisch. Helle Farben wirken leicht und freundlich. Sie vergrößern einen Raum und schaffen Helligkeit und Transparenz. Ein farblich kräftiger Fußboden und helle Wände lassen einen Raum weit und hoch erscheinen. Man fühlt sich „geerdet“ und verliert nicht den Boden unter den Füßen. Wird der Boden heller gehalten als Wände und Decke, fehlt diese „Erdung“. Man schwebt;

Das V
schaf

hat l
weis
her g
wa t

Farl
erfo

Zuvi
wen
Lebe
müs

den
gute

find
schr
chit
von
bau
ges

gefä
sind
die
wer
gen
füh
Arc
hei
sch
ger
füh
abg
Far



Das Wohnzimmer erhält durch die Wahl klarer und warmer Farben eine besondere Leuchtkraft, die Behaglichkeit schafft.
Fotos: Smiling Rooms Brigitte Franck, Krefeld

hat keinen Halt mehr. So gibt es beispielsweise in der Natur kein Weiß als Boden. Daher gehen wir über Weiß vorsichtiger, als etwa über Braun.

Farbe und Harmonie erfordert Feingefühl

Zuviel Farbtintensität überreizt die Sinne, zu wenig langweilt. Je mehr Farbe wir in unser Leben lassen, desto sensibler und bewusster müssen wir vorgehen.

Hierbei lassen sich mit dem entsprechenden Feingefühl für die Harmonie der Farben gute Resultate erzielen.

Im Allgemeinen entspricht die Farbempfindlichkeit einseitig dem subjektiven Geschmack eines Menschen. Bevorzugt ein Architekt etwa blaugraue Farbtöne, so wird er von „Natur aus“ Wohn- oder Geschäftsgebäude und Räume in blaugrauen Farbtönen gestalten, weil ihm diese Farben besonders gefallen. Kunden, die ihm farbig verwandt sind, werden begeistert sein. Aber Kunden, die auf Orange oder Gelb gestimmt sind, werden von den graublauen Räumen unangenehm berührt sein und sich nicht wohl fühlen. Heute ist es allgemein üblich, dass Architekten große Wohnblöcke farbig einheitlich gestalten. Es wohnen aber nur Menschen mit entsprechendem Farbempfinden gern darin. Alle farbig anders Gesinnten fühlen sich mehr oder weniger unwohl oder abgestoßen. So genannte unsympathische Farben oder individuelle Reizfarben können

einen farbempfindlichen Menschen sogar psychisch belasten.

Daher sollten sich Architekten verstärkt mit Farbpsychologie auseinandersetzen und die Wirkung von Farben bei der Gestaltung eines Gebäudes berücksichtigen. Geschieht dies in beratender Absprache mit dem Bauherrn, ist das ein entscheidender Beitrag zur Ganzheitlichkeit des Bauens.

Dipl.-Ing. Architektin Anna-Katharina Buse, Feng-Shui Beratung und Ausbildung mit Schwerpunkt auf Wohlfühlarchitektur, Infos zu laufenden Seminaren und Workshops unter www.wohlfuehlarchitektur.de

Bücher zum Thema

Johannes Itten
Kunst der Farbe
Studienausgabe 1987
ISBN 3-473-61551-X

Peter Mandel, Andreas Pflieger
Farben, die Apotheke des Lichtes
Energetik Verlag

Susanne Wied
Farbräume
Huber Verlag, Bern, 2000

Elke Müller-Mees
Farben – heilsam und gesund
ISBN 3-4268-70014-2

Karin Hunkel
Die Kraft der Farben
Gräfe und Unzer Verlag, München
ISBN 3-7742-2897-3

VectorWORKS[®]

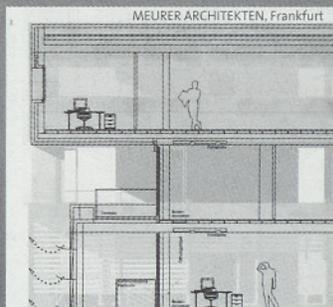
ARCHITEKTUR

Die clevere CAD-Software

Für Wettbewerbsentwürfe, Werkplanung, 3D-Modelling, Layout und vieles mehr.

Unter den mehr als 250.000 Anwendern befinden sich auch namhafte Architekten wie

Allmann • Sattler • Wappner, München
Auer + Weber + Partner, Stuttgart/München
Babler + Lodde, Herzogenaurach
Bolles & Wilson GmbH & Co.KG, Münster
BRT Architekten, Hamburg
Foster and Partners, London
GIGON / GUYER, Zürich
Gildehaus & Reich, Weimar
Architekten Gössler, Hamburg/Berlin
Nicholas Grimshaw & Partners, London
habermann.stock.decker, Lemgo
Henn Architekten, München /Berlin
Herzog + Partner, München
Lauber Architekten, München
Lederer • Ragnarsdottir • Oei, Stuttgart
Mahler • Günster • Fuchs, Stuttgart
Penkhues Architekten, Kassel
Reindl & Team, Nürnberg
SIAT GmbH, München
Prof. Steidle & Partner, München
Peter Zumthor, Haldenstein



ACS Computersysteme
im Bauwesen

Messegelände Frankfurt
20.-22. Oktober 2004

Halle 6 Stand B31

ComputerWorks

ComputerWorks GmbH
info@computerworks.de
www.computerworks.de